

# Tödlicher Handel

Was hat Ihr Urlaub mit der Bedrohung von einigen der weltweit seltensten Tiere zu tun? **Sehr wenig, mögen Sie meinen...**

Bis zu 20 Prozent der Tier- und Pflanzenarten dieser Welt könnten bis zum Jahre 2030 aussterben. Eine Teilschuld an dieser gefährlichen Entwicklung hat die Wilderei. Auf Grund der großen Nachfrage, unter anderem für Souvenirs, hat sie riesige Ausmaße angenommen.

Jedes Jahr beschlagnahmt der deutsche Zoll Tausende illegal eingeführte Souvenirs von Touristen – hergestellt aus Tieren oder Tierteilen von bedrohten Arten.

Viele Menschen sind völlig überrascht, wenn sie erfahren, dass die Einfuhr ihres Reiseandenkens illegal ist – insbesondere auch deswegen, weil diese Produkte in vielen Urlaubsländern so offen auf Märkten, in Hotels und an Stränden verkauft werden.

Auf jeden Fall riskiert man hohe Geldstrafen und sogar mehrjährige Haftstrafen, wenn sich derartige Reisesouvenirs im Gepäck befinden.

**Kein Tier als Urlaubs-Souvenir!** Sie können mit Ihrer Entscheidung dazu beitragen, dass einige der am stärksten bedrohten Tierarten weiterhin unsere Erde bereichern – auch noch lange nach der Urlaubssaison.

**Wenn wir sie nicht kaufen, müssen sie nicht sterben!**



# Weltweiter Schutz für gefährdete Arten

Das Washingtoner Artenschutz-Übereinkommen (engl. CITES – *Convention on International Trade in Endangered Species of Wild Fauna and Flora*) ist ein internationales Abkommen, getragen von mehr als 160 Ländern.

Es wurde ins Leben gerufen, um den internationalen Handel mit gefährdeten Tier- und Pflanzenarten zu regulieren und zu kontrollieren. Es soll sicherstellen, dass der grenzüberschreitende Handel keine negativen Auswirkungen auf diese Arten hat.



Das Abkommen führt gefährdete Arten in drei Anhängen auf. **Anhang I** bietet den höchsten Schutzstatus für inzwischen etwa 800 akut von der Ausrottung bedrohte Arten. Jeglicher kommerzieller Handel mit diesen Tierarten – wie zum Beispiel Elefanten (Elfenbein), Tiger (Felle und Knochen) und Schildkröten (Schildpatt) – ist verboten.

In CITES **Anhang II** sind mehr als 30.000 Arten aufgeführt. Diese Arten – wie zum Beispiel Seepferdchen, Korallen und Kobras – sind gefährdet und könnten zukünftig durch den internationalen Handel ausgerottet werden.

Das Abkommen erlaubt den Handel mit diesen Arten nur, wenn die Populationen nicht gefährdet werden. Zusätzlich ist eine Ausfuhrgenehmigung des Exportlandes erforderlich.

# Bestimmungen für Reisesouvenirs

**Kaufen Sie keine Produkte von Arten, die in CITES Anhang I aufgeführt sind. Hier einige Beispiele:**

- ▶ Produkte aus dem **Panzer von Meeresschildkröten** (Schildpatt), wie beispielsweise Schmuck, Haarkämme oder Brillengestelle
- ▶ Schals aus **Shabtoosh-Wolle**, der Unterwolle der überaus seltenen Tibetantilope
- ▶ **Felle von Großkatzen** wie Tiger, Leoparden oder Geparden
- ▶ **Krallen, Zähne** (z.B. von Großkatzen oder Haien)
- ▶ **präparierte Tiere, Vogeleier** – viele dieser Produkte sind verboten
- ▶ Produkte der **Traditionellen Medizin**, wenn sie Bestandteile von Tieren wie Tiger, Leopard oder Nashorn enthalten könnten
- ▶ **Elfenbeinprodukte** (Schmuck, Esstäbchen, Namenssiegel, usw.).

**Einige Produkte können nur mit entsprechenden Genehmigungen nach Deutschland eingeführt werden:**

- ▶ Alle Produkte von Tieren, die auf CITES Anhang II gelistet sind, wie zum Beispiel **viele Reptilienarten**
- ▶ **Kaviar** (Eier des gefährdeten Störs), wenn die einzuführende Menge ein bestimmtes Gewicht übersteigt
- ▶ **Lebende Tiere**, auch nicht geschützte, erfordern für die Ausfuhr zusätzlich Gesundheitsbescheinigungen und müssen durch die Quarantäne.

Weiterführende Informationen hierzu finden Sie auf [www.ifaw.de](http://www.ifaw.de), [www.artenschutz-online.de](http://www.artenschutz-online.de)

## Grundsätzlich sollten Sie bedenken...

Bei bereits verarbeiteten Produkten ist oft schwer zu erkennen, ob sie von geschützten oder ungeschützten Tieren stammen. Auch wenn das Souvenir letztendlich legal zu kaufen ist, kann die Herstellung solcher Souvenirs großes Leid bei den Tieren verursacht haben und das Überleben der Arten in der freien Wildbahn gefährden.

Verzichten Sie daher grundsätzlich auf derartige Mitbringsel.

# Machen Sie einen tierfreundlichen Urlaub

► Beteiligen Sie sich nicht an Aktivitäten, die für Tiere Schmerzen und Qualen bedeuten oder die Wilderei fördern. Dazu gehören Trophäenjagd, Fotos mit abgerichteten Wildtieren, der Besuch von Stierkämpfen oder Zirkussen mit Wildtieren, das Reiten auf kranken oder überarbeiteten Elefanten, Kamelen, Pferden oder Eseln.

► Kaufen Sie keine lebenden Tiere, um sie mit nach Hause zu nehmen. Bereits durch Fang und Transport stirbt ein hoher Anteil der Reptilien, Amphibien und Vögel, die für die exotischen Heimtiermärkte bestimmt sind. Viele dieser Tiere sind gefährdet. Da die Halter meist viel zu wenig über die speziellen und anspruchsvollen Bedürfnisse der Exoten wissen, sterben viele Tiere im ersten Jahr ihrer Gefangenschaft.



© DigitalVision

► Essen Sie in Restaurants kein Fleisch, von dem Sie vermuten, dass es von einer gefährdeten Tierart stammt. Dieses Fleisch kann aus dem mächtigen internationalen Bushmeat-Handel kommen, der viele Arten wie Schimpansen, Gorillas und Waldelefanten an den Rand der Ausrottung bringt. Die Tiere werden

auf extrem grausame Weise getötet. Abgesehen von mangelnder Hygiene bei Verarbeitung und Lagerung, können durch das Fleisch gefährliche Krankheiten – wie zum Beispiel Ebola-Virus-Erkrankungen – auf den Menschen übertragen werden.

► Berühren Sie beim Tauchen oder Schnorcheln keine Korallen oder Muscheln, brechen Sie keine ab und nehmen Sie keine mit. Korallen bieten für zahlreiche andere Riffbewohner Nahrung und Schutz. Sie reagieren sehr empfindlich auf kleinste Veränderungen in ihrer Umwelt, und es kann Jahrzehnte dauern, bis sie sich regenerieren – wenn überhaupt.



© Vivek Menon

► Unterstützen Sie Schutzzentren und Schutzgebiete, um gefährdete Arten und deren Lebensräume zu bewahren. Die Teilnahme an umweltverträglichen Aktivitäten – wie geführte Trekking- oder Fototouren – schont Natur und Tiere.

## Werden Sie aktiv

### Im Urlaub

Wenn Sie ein Produkt sehen, das von einer gefährdeten Tierart stammen könnte, oder es wurde Ihnen sogar zum Kauf angeboten, informieren Sie darüber bitte die örtliche Polizei, die Leitung Ihres Hotels, die Reiseleitung oder das örtliche Fremdenverkehrsamt.

Anstelle von Souvenirs aus Tieren oder Tierteilen kaufen Sie bitte landestypisches Kunsthandwerk als Reiseandenken. So unterstützen Sie zudem die örtliche Bevölkerung. Oder spenden Sie Geld an Projekte vor Ort, die mit ihrer Arbeit Lebensräume erhalten und Wildtiere schützen, wie Nationalparkeinrichtungen oder Tierauffangstationen.

### Zu Hause

Wenn Sie Produkte sehen, die im Hinblick auf den Artenschutz bedenklich sind und dennoch zum Verkauf angeboten werden, verständigen Sie bitte die örtliche Naturschutzbehörde.

Informieren Sie Ihre Familie und Freunde über die Problematik und die Gefahren, die durch den Kauf von Reiseandenken aus gefährdeten Tieren entstehen.

Falls Sie weitere Exemplare dieses Faltpapiers beziehen oder mehr über die Arbeit des IFAW erfahren wollen, kontaktieren Sie uns bitte:

**IFAW – Internationaler Tierschutz-Fonds**

**Kattrepelsbrücke 1, 20095 Hamburg**

**Tel. 040 / 866 500-0**

**info-de@ifaw.org**

Der Internationale Tierschutz-Fonds (IFAW) arbeitet weltweit, um die Lebenssituation von Wild- und Haustieren zu verbessern, ihre kommerzielle Ausbeutung zu bekämpfen, gefährdete Lebensräume zu schützen und Tieren in akuten Notlagen zu helfen.

Der IFAW will Menschen ermutigen, Tier- und Naturschutz zu fördern und gegen Grausamkeiten an Tieren zu kämpfen.

**Wir arbeiten für ein friedliches Miteinander von Menschen und Tieren.**



## Was bringen Sie denn mit?



**Schützen Sie gefährdete Arten:  
Kein Tier als  
Urlaubs-Souvenir!**

